

L 6924-11	2	östlich Erlach	21 ha								
Obere Hauptmuschelkalk-Formation	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}										
$\frac{\{18\text{ m}\}}{\{37-38\text{ m}\}}$	Schemaprofil (s. u.), R ³⁵ 53 955, H ⁵⁴ 45 040, im Ostteil des Vorkommens										
$\frac{2,5\text{ m}}{> 9\text{ m}}$	RG 6824-126, ehemaliger Steinbruch nördlich Gelbingen, R ³⁵ 54 623, H ⁵⁴ 44 334 (s. Anhang, Teil 2)										
$\frac{3\text{ m}}{> 10\text{ m}}$	RG 6824-127, ehemaliger Steinbruch nordöstlich Gelbingen, R ³⁵ 54 817, H ⁵⁴ 44 369 (s. Anhang, Teil 2)										
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 (vgl. Abb. 9) gut für die Natursteingewinnung geeignet. Nach der Beschreibung von VOLLRATH (1955a) entsprechen die Gesteinsausbildung und die Mächtigkeit dieses Abschnitts demjenigen im Vorkommen L 6924-7; die genaue Ausbildung und Mächtigkeit der Tonhorizonte der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind nicht bekannt, aber vermutlich ähnlich wie im Vorkommen L 6924-7. Im oberen, ca. 27 m mächtigen Abschnitt (VOLLRATH 1955a) bis zum Tonhorizont 4 herrschen mechanisch sehr widerstandsfähige, splittig brechende, vorwiegend mittel- und dickbankige, graue Schillkalksteine und plattige bis dünnbankige, feinkörnige, z. T. schillführende, graue Kalksteine vor. Die teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (einige mm bis 2–3 cm); die mehrere dm mächtigen Tonhorizonte 6?, 5? und 4 (Abb. 9) und die Dolomitischen Mergel 1–3 bestehen ganz oder vorwiegend aus Tonmergelsteinen. Darunter folgen im ca. 10 m mächtigen Abschnitt zwischen den Tonhorizonten 4 und 2.2 (VOLLRATH 1955a) mechanisch widerstandsfähige, plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, graue Kalksteine mit eingeschalteten, dünnbankigen bis plattigen, grauen Schillkalksteinen. Die Tonmergelsteinlagen nehmen an Häufigkeit und Mächtigkeit zu; partienweise sind sie – wie oben – nur einige mm bis max. 2–3 cm dick, in einigen Abschnitten sind sie aber auch bis zu 5 cm mächtig. Der Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil, R³⁵53 955, H⁵⁴45 040, Ansatzhöhe ca. 375 m NN (nach GK 25, VOLLRATH 1955a und eigener Geländebegehung)</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">ca. 375 – ca. 374 m NN</td> <td>Boden und Aufwitterungshorizont</td> </tr> <tr> <td>ca. 374 – ca. 365 m NN</td> <td>Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)</td> </tr> <tr> <td>ca. 365 – ca. 338 m NN</td> <td>Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)</td> </tr> <tr> <td>ca. 338 – ca. 327 m NN</td> <td>Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)</td> </tr> </table> <p>Schichtlagerung: Nach der Schichtlagerungskarte von VOLLRATH (1977) für die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. fallen die Schichten sehr flach mit ca. 1° nach Westen bis Westnordwest ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35–37 m (VOLLRATH 1955a). Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten (Unterer Teil der Meißner-Schichten und Bauland-Schichten) sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). Abraum: Die Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm.) steigt von der Grenze Oberer Muschelkalk/ Lettenkeuper-Fm. nach Osten bis auf maximal ca. 15–18 m an. Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt bei ca. 10–12 m.</p> <p>Grundwasser: Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können schwebende, geringmächtige Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Die Vorflut des Kochers liegt bei 260 m NN im Mittleren Muschelkalk.</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteinfolge (vgl. vereinfachtes Profil, 338–327 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Süden:</u> Einhaltung des Abstands von 300 m zur Ortschaft Gelbingen. <u>Westen:</u> Niveau des Tonhorizont 2.2 bei ca. 330–327 m NN (Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. bei 365 m NN, der Tonhorizont 2.2 liegt ca. 37–38 m darunter). <u>Norden:</u> Gebiet mit Hangzerstörungen und großen Rutschmassen im Oberen Muschelkalk. <u>Osten:</u> Einhaltung des Abstands von 300 m zur Ortschaft Erlach.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind der Gesteinsabbau im ehemaligen Steinbruch und Schotterwerk Gelbingen (RG 6824-126, 6824-127), das von VOLLRATH (1955a) aufgenommene Profil im Oberen Teil der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. entlang der Straße von Gelbingen nach Eltershofen, die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB und die Auswertung der GK 25 Blatt 6824 Schwäbisch Hall (VOLLRATH 1977).</p> <p>Sonstiges: In dem ehemaligen Steinbruch RG 6824-302 (Anhang, Teil 2) wurde der Hauptsandstein der Lettenkeuper-Fm. als Werkstein abgebaut (genutzte Mächtigkeit ca. 3–5 m).</p>				ca. 375 – ca. 374 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont	ca. 374 – ca. 365 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)	ca. 365 – ca. 338 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)	ca. 338 – ca. 327 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)
ca. 375 – ca. 374 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont										
ca. 374 – ca. 365 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)										
ca. 365 – ca. 338 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)										
ca. 338 – ca. 327 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)										

Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält sehr wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35–37 m bis zum Tonhorizont 2.2. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm.) liegt bei ca. 10–12 m. Die hydrogeologischen Verhältnisse im Vorkommen sind nicht näher bekannt; über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Die Gewinnung kann vollständig im Hangabbau erfolgen. Das Vorkommen hat ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial.